

meines Hauses unterbringen mußte. Lassalle wird einsehen, daß ich unter diesen Umständen nicht briefstellern kann, er mich aber sehr durch Brief seinerseits verpflichten wird.

Mit vollkommener Hochachtung

Ihr ganz ergebener

K. Marx.¹⁾

117.

LASSALLE AN MARX. (Original.)

Donnerstag, 5. Dez. 1860.

Lieber Marx!

[Der sehr] zu Bedauernde schreibt dem sehr [zu Be]dauernden! Zu meinem großen [Schrecken] habe ich aus Deinem Zettel [an] Duncker erfahren, daß Deine Frau [entse]tzlich! — ein Nervenfieber hat. [Ich bitte] Dich sehr und dringend, mir [wenn auch ga]nz kurze Notizen zukommen [zu lasse]n, wie es ihr geht, und welchen [Verlauf die] Krankheit nimmt. Es würde [mich dies] sehr beruhigen. Die Nachricht hat [mich bei] dem großen Anteil, den ich an [Deiner Frau] nehme, sehr aufgeregt. Sonst . . . ich jetzt auch gar nicht! Denn [sehr schlecht] geht es mir wieder. Seit . . . habe ich eine neue schreckliche Kur [be]gonn[en]! Die Ärzte wissen nicht [genau], woran ich eigentlich leide. Die Gicht [ist aufge]geben. Die einen opinieren jetzt [Kno]chenentzündung, die andern be[haupten], ich hätte mir den Nerv im Bein [be]schädigt. Meine jetzige Kur nötigt mich, [wie]der im Bett zu liegen. Täglich . . . werde ich elektrisiert! Dann muß . . . Es ist entsetzlich. Bleiben nur zwei bis drei [Stund]en im Tag zum Arbeiten, und ich bin so schwach, matt und angegriffen, daß [für mich] Denken kaum möglich. Und gl . . . wird grade ein großes und wichtiges [Werk] von mir bei Brockhaus²⁾ gedruckt [und ich] muß nicht nur Korrektur lesen — 6 Bogen hatte ich schon —, sondern viele Ausführungen in den zweiten B[and], die ich mir auf zuletzt gelassen ha[tte und] die unentbehrlich sind, zum T[eil auch] zum Schwierigsten der Arbeit [gehören] noch einschalten. Und dabei . . . täglich Zeit, und diese gänzliche . . . o, es ist hart! Bitte, lasse [mich mit] irgendeinem Wort bald [wissen], wie es Deiner Frau geht! [Ich wäre] schon glücklich, wenn ich eine [Krank-

¹⁾ Duncker übersandte Lassalle diesen Brief am 28. November mit der Anschrift: „Zur Kenntnisnahme. Marx' Erklärung steht morgen in der „Volkszeitung“. Besten Gruß. Wie geht es. F. D. . . .“

²⁾ Das System der Erworbenen Rechte.

heit hätte], wo es sich in wenigen Woch[en oder] Monaten entscheiden muß. [Meine] Krankheit dagegen kann ich [— ein mir] unerträglicher Gedanke — [mein] Lebtage behalten; dann bin ich [auf] immer ein Krüppel, der das Zi[immer nicht] verlassen kann! Du aber [bist noch] schlimmer daran. Denn all[es andre] erträgt man leichter als ... andern geliebten Menschen — [es geht] uns beiden schlecht!

Dein

F. Las[salle.]

118.

MARX AN LASSALLE. (Original.)

16. Januar 1861.

9 Grafton terrace, Maitlandpark
Haverstockhill, London.

Lieber Lassalle!

D'abord meinen besten, obgleich verspäteten Glückwunsch zum Neuen Jahr.

Meine Frau ist jetzt Rekonvaleszent. Ich selbst wurde infolge ihrer Krankheit ernstlich krank und leide in diesem Augenblicke an einer Leberentzündung. Auch eine schöne Neujahrsbescherung. Bisher war das Leiden nur chronisch. Jetzt wird's akut.

Dies erklärt Dir mein Schweigen, trotz der innigen Teilnahme, die sowohl meine Frau als ich für Dein Leiden fühlen. Ich hoffe, daß Du mir in Deinem nächsten Schreiben besseres über Dich selbst zu berichten hast. Wenn Du mir einen ganz detaillierten Krankheitsbericht schicken willst, so werde ich einen Arzt konsultieren, den ich für ein wahres äskulapisches Genie halte. Er residiert jedoch nicht hier, sondern in Manchester.¹⁾

Die königlich preußische Amnestie — die in der Tat sämtliche Flüchtlinge von ihrer Huld ausschließt — hat mich sehr amüsiert. Gottfried Kinkel, der eben dem Nationalverein beigetreten, kann übrigens bei richtiger Interpretation des „Gnadenakts“ zurückkehren. Was Bucher, Freiligrath, Borkheim,²⁾ Zimmermann,³⁾ von Spandau und mehrere

¹⁾ Marx meinte Dr. Gumpert, einen Freund von Fr. Engels.

²⁾ Sigismund Borkheim (1825—1885), Teilnehmer an der badischen Revolution, später Flüchtling zuerst in der Schweiz, dann in London. Verfasser der von Friedrich Engels nach Borkheims Tod neu herausgegebenen, ursprünglich im „Volksstaat“ erschienenen Schrift: Zur Erinnerung für die deutschen Mordspatrioten 1806—1807.

³⁾ Eduard Zimmermann vertrat in der Paulskirche Spandau und gehörte hier der Fraktion des Donnerbergs an.